

Walter Herzog

"Ebenso wie wir Gold, Wasser und Kristalle in der Welt vorfinden, so finden wir die Wissenschaft ... in dieser Welt vor. Der Wissenschaftsphilosoph hat die Aufgabe, dieses Vorgegebene zu klären, eine 'rationale Rekonstruktion' zu liefern." (Stegmüller 1979, 11)

I. "Cartesianische Erkenntnistheorie"

(1) Analytische Wissenschaftstheorie und "Erziehungswissenschaft"

"Für die wissenschaftliche Erkenntnis kommt es allein auf die darstellende (oder informative) Funktion der Sprache an." (Brezinka 1978, 79)

"Der Ausdruck 'informieren' wird hier als ... Bezeichnung für folgende drei Leistungen gebraucht: beschreiben, erklären und voraussagen." (Brezinka 1968, 436)

"Gesetzesaussagen dienen dazu, Ordnung in unsere Erfahrung mit der Wirklichkeit zu bringen. Wir brauchen sie ..., um Ereignisse zu erklären und ... voraussagen zu können. Ohne Gesetzesaussagen, aus denen sie abgeleitet werden können, sind weder Erklärungen noch Voraussagen möglich. Ebenso unerlässlich sind sie zur Lösung technischer Probleme." (Brezinka 1978, 124)

"... das logische Antecedens der Gesetzeshypothese ... erscheint in der technischen Regel als Mittel, während das logische Konsequens der Gesetzeshypothese ... in der technischen Regel das Ziel oder den Zweck bildet" (ebd., 165).

"... im Hinblick auf die in der Erziehungspraxis zu lösenden Probleme ist die Erziehungswissenschaft eine technologische Wissenschaft" (Brezinka 1971, 32).

(2) Konstituierung des pädagogischen Gegenstandes im Modell der Maschine

(a) "Jede pädagogische Kunstlehre ist auf Kausalerkenntnisse angewiesen. Ihre Regeln oder Handlungsanweisungen sind technische Normen. Im Idealfall würde deren Grundlage in empirischen Theorien bestehen, die Voraussagen von folgender Art ermöglichen: wenn bestimmten Educanden gegenüber unter bestimmten Umständen in bestimmter Weise gehandelt wird, dann werden bestimmte Veränderungen in ihrer Persönlichkeit erfolgen." (Brezinka 1981a, 12f.)

"... jede Wirkung ist das Resultat langer und weitverzweigter Kausalketten" (Brezinka 1981b, 116).

(b) "Wenn wir davon ausgehen, dass es der Zweck jeder Wissenschaft ist, uns darüber aufzuklären, wie wir hinreichend sicher im jeweiligen Bereich handeln können, dann ist es Aufgabe der Wissenschaft, Prognosen zu ermöglichen, und dies gilt auch für die Erziehungswissenschaft, deren Theorien ... darüber informieren sollen, unter welchen Bedingungen mit erzieherischen Handlungen bestimmte Effekte erzielt werden können." (Rössner 1976, 99)

(c) "Unwandelbarkeit der Naturgesetze" (A. Comte): Elimination des geschichtlichen Wandels.

(d) "Nur die Analyse der Wirkungsweisen im Detail und die schrittweise Synthese der einzelnen Komponenten vermag das erzieherische Wirkungsgeschehen durchsichtig zu machen und zu wissenschaftlichen Fortschritten zu führen ..." (Klauer 1980, 67).

(e) "Die Prüfung (empirischer Aussagen, W.H.) erfolgt ... dadurch, dass der Sachverhalt, der ausgesagt wird, mit der Wirklichkeit verglichen und festgestellt wird, ob Übereinstimmung besteht." (Brezinka 1978, 118)

(3) *Problematisierung der "cartesischen Erkenntnistheorie"*

"Das philosophische Ich ist nicht der Mensch, nicht der menschliche Körper, oder die menschliche Seele, ... sondern das metaphysische Subjekt, die Grenze - nicht ein Teil der Welt." (Wittgenstein 1978, 92)

"Die Wissenschaftstheorie ... entschlügt sich der Frage nach dem erkennenden Subjekt; sie richtet sich direkt auf die Wissenschaften, die als Systeme von Sätzen und Verfahrensweisen ... gegeben sind." (Habermas 1975, 89f.)

"... der Erkennende ... ist unter seinen Gegenständen ... das Unerkennbare schlechthin" (Jonas 1973, 118).

II. "Postcartesianische Erkenntnistheorie"

"... die Tatsachen der Wissenschaft konstituieren sich nicht für ein 'Subjekt überhaupt' ..., sondern nur aus einem konkreten menschlichen Bedeutsamkeits-horizont" (Apel 1976, 68).

"Es gibt nicht den mindesten Grund dafür, eine absolute Wahrheit anzunehmen, der wir uns mehr und mehr nähern, weil wir weder absolute Tatsachen noch absolut gültige Grundsätze kennen, die uns dabei den Weg zeigen könnten." (Hübner 1978, 209f.)

"Wie bei politischen Revolutionen gibt es auch bei der Wahl eines Paradigmas keine höhere Norm als die Billigung durch die jeweilige Gemeinschaft. Um zu entdecken, wie wissenschaftliche Revolutionen durchgeführt werden, müssen wir deshalb nicht nur die Wirkung der Natur und der Logik untersuchen, sondern auch die Methoden der ... Argumentation, die innerhalb der sehr speziellen Gruppen, aus denen sich die Gemeinschaft der Wissenschaftler zusammensetzt, wirksam sind." (Kuhn 1976, 106)

Der Bereich der Hermeneutik ist "... der Bereich der überzeugenden Argumente (und nicht der logisch zwingenden)" (Gadamer 1975, 530).

"Neben dem Absoluten, dem bloss Willkürlichen oder einem unendlichen Regress gibt es ein Viertes, nämlich rationales, intersubjektives, begriffliches Argumentieren, Rechtfertigen und Begründen in einer bestimmten historischen Situation." (Hübner 1982, 78)

"... empirical knowledge, like its sophisticated extension, science, is rational, not because it has a foundation but because it is a self-correcting enterprise which can put any claim in jeopardy, though not all at once" (Sellars 1963, 170).